



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES INSTITUT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

(11) CH

704 704 B1

(51) Int. Cl.: A44C 17/02 (2006.01)
A44C 9/00 (2006.01)

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein

Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

(12) **PATENTSCHRIFT**

(21) Anmeldenummer: 00415/12

(22) Anmeldedatum: 23.03.2012

(43) Anmeldung veröffentlicht: 28.09.2012

(30) Priorität: 24.03.2011
CN 201110071955.2

(24) Patent erteilt: 15.07.2013

(45) Patentschrift veröffentlicht: 15.07.2013

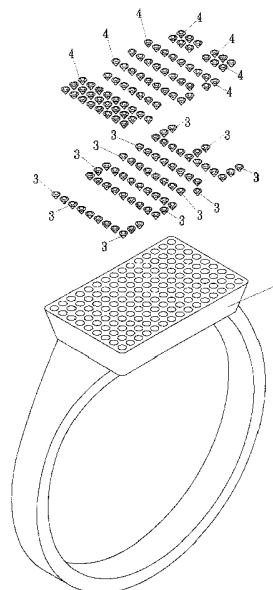
(73) Inhaber:
Shu-Fen Liu, No. 251, Wuquan Rd., North Dist
Taichung City 404 (TW)

(72) Erfinder:
Shu-Fen Liu, Taichung City 404 (TW)

(74) Vertreter:
LangRaible Patent- und Rechtsanwälte, Hauptstrasse 54
8280 Kreuzlingen (CH)

(54) **Schmuck mit natürlichen, fluoreszierenden und nicht fluoreszierenden Diamanten.**

(57) Die Erfindung betrifft einen mit unterschiedlich farbigem Licht und versteckten Schriften bzw. Mustern leuchtenden Schmuck mit natürlichen, fluoreszierenden Diamanten, wobei der Diamantschmuck aus einer Schmuckbasis (2), einer Vielzahl von in der Schmuckbasis (2) eingebetteten, natürlich fluoreszierenden Diamanten (3) und einer Vielzahl von in der Schmuckbasis (2) eingebetteten natürlichen, nicht fluoreszierenden Diamanten (4) besteht, wobei die natürlichen, fluoreszierenden und nicht fluoreszierenden Diamanten (3, 4) jeweils als ein lichtdurchlässiger Körper ausgebildet sind, der mehrere Facetten aufweist und Licht brechen kann. Wenn der Schmuck der ultravioletten (UV) Strahlung ausgesetzt wird, werden die in der Schmuckbasis (2) eingebetteten natürlichen, fluoreszierenden Diamanten (3) violett-blaues Licht ausstrahlen, das sich von dem von den in der Schmuckbasis (2) eingebetteten nicht natürlich fluoreszierenden Diamanten (4) ausgestrahlten Licht erkennbar unterscheidet. Wenn die natürlichen, fluoreszierenden Diamanten (3) in einer vorbestimmten Form angeordnet sind und der Schmuck der ultravioletten (UV) Strahlung ausgesetzt wird, werden die natürlichen, fluoreszierenden Diamanten (3) im Ganzen violett-blaues Licht ausstrahlen.



Beschreibung

Fachgebiet der Erfindung

[0001] Die Erfindung betrifft einen Schmuck mit natürlichen, fluoreszierenden Diamanten, insbesondere einen Schmuck, der aus einer Vielzahl von natürlichen fluoreszierenden Diamanten, einer Vielzahl von natürlichen, nicht fluoreszierenden Diamanten und einer Schmuckbasis besteht, wobei der Schmuck bei Ringen, Armreifen, Halsketten, Broschen, Ohringen und Fussketten verwendbar ist, wobei die natürlichen fluoreszierenden Diamanten, wenn der Schmuck der ultravioletten (UV) Strahlung ausgesetzt wird, violett-blaues Licht ausstrahlen, das sich von dem von den nicht natürlichen fluoreszierenden Diamanten ausgestrahlten Licht erkennbar unterscheidet, wodurch eine Vielfalt an Schmuck geschaffen wird, so dass eine grosse Auswahl den Kunden zur Verfügung gestellt werden kann.

Stand der Technik

[0002] Schmuck wie Ringe, Armreifen, Halsketten, Broschen, Ohrringe, Manschettenknöpfe und Fussketten wird für die optische Ästhetik verwendet. Dabei wird Schmuck meistens aus Edelmetallen, wie Feingold, Goldlegierungen, Silber, Titaniumlegierungen oder aus Diamanten, hergestellt. Ein Diamant hat einen starken Glanz, gepaart mit einer auffallenden Dispersion, weshalb er heute als Edelstein geschliffen und auch als Schmuckstück verwendet wird. Für Diamantliebhaber ist besonders interessant, einzelne qualitativ hervorragende Diamanten so zu einem Schmuckstück zusammensetzen, dass eine besondere, neuartige und einzigartige Gestalt hervorgebracht wird. Dies stellt eine Aufgabe für die Hersteller von Diamantschmuck dar.

Offenbarung der Erfindung

[0003] Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen natürlichen fluoreszierenden Diamantschmuck mit Ausstrahlung von unterschiedlich farbigem Licht und versteckten Schriften bzw. Mustern zu schaffen, wobei der Diamantschmuck eine besondere, neuartige und einzigartige Gestalt bietet.

[0004] Die Aufgabe wird gelöst durch einen natürlichen, fluoreszierenden Diamantschmuck mit Ausstrahlung von unterschiedlich farbigem Licht und versteckten Schriften bzw. Mustern, wobei der Diamantschmuck aus einer Schmuckbasis, einer Vielzahl von in der Schmuckbasis eingebetteten natürlichen, fluoreszierenden Diamanten und einer Vielzahl von in der Schmuckbasis eingebetteten natürlichen, nicht fluoreszierenden Diamanten besteht, wobei die natürlichen fluoreszierenden und nicht fluoreszierenden Diamanten jeweils als ein lichtdurchlässiger Körper ausgebildet sind, der mehrere Facetten aufweist und Licht brechen kann, und wobei die natürlichen, fluoreszierenden und nicht fluoreszierenden Diamanten bei UV-Bestrahlung unterschiedliches Licht ausstrahlen.

[0005] Die natürlichen fluoreszierenden Diamanten sind in einem Muster, einer Schrift/Schriften oder einer Ziffer/Ziffern angeordnet und in der Schmuckbasis eingebettet.

[0006] Im Vergleich zu herkömmlichem Diamantschmuck weist der erfindungsgemässe Diamantschmuck folgende Vorteile auf. Erfindungsgemäss werden einzelne Diamanten zu einem Schmuckstück zusammengesetzt. Wenn der Schmuck der ultravioletten (UV) Strahlung ausgesetzt wird, werden die in der Schmuckbasis eingebetteten natürlichen, fluoreszierenden Diamanten violett-blaues Licht ausstrahlen, das sich von dem von den in der Schmuckbasis eingebetteten nicht natürlichen fluoreszierenden Diamanten ausgestrahlten Licht erkennbar unterscheidet. Somit kann der erfindungsgemässe Diamantschmuck auf unterschiedliche Weise, nämlich wie die Diamanten angeordnet werden und wie die Diamanten mit der Schmuckbasis verbunden werden, variiert werden, um den Kunden eine Vielfalt an Diamantschmuck zu bieten.

Kurze Beschreibung der Zeichnungen

[0007] Ausführungsformen der Erfindung werden nachfolgend anhand der beiliegenden Zeichnung beispielhaft näher erläutert. Es zeigt:

- Fig. 1 eine perspektivische Ansicht des Aufbaus eines erfindungsgemässen Diamantschmucks am Beispiel eines Rings in Explosionsdarstellung;
- Fig. 2 eine perspektivische Ansicht des Aufbaus des erfindungsgemässen Diamantschmucks am Beispiel eines Rings im aufgebauten Zustand;
- Fig. 3 eine schematische Darstellung einer Ausführung des Aufbaus des erfindungsgemässen Diamantschmucks am Beispiel eines Rings; und
- Fig. 4 eine schematische Darstellung einer weiteren Ausführung des Aufbaus des erfindungsgemässen Diamantschmucks am Beispiel eines Schmuckanhängers einer Halskette.

Detaillierte Beschreibung der bevorzugten Ausführungsformen

[0008] Fig. 1 bis 4 zeigen einen erfindungsgemässen natürlichen, fluoreszierenden Diamantschmuck mit Ausstrahlung von unterschiedlich farbigem Licht und versteckten Schriften bzw. Mustern, wobei der Schmuck bei Ringen, Armreifen, Halsketten, Broschen, Ohrringen, Manschettenknöpfen und Fussketten verwendbar ist. Der Diamantschmuck besteht aus einer Schmuckbasis 2, einer Vielzahl von natürlich fluoreszierenden Diamanten 3 von unterschiedlichem oder gleichem metrischen Karat und einer Vielzahl von natürlich nicht fluoreszierenden Diamanten 4 von unterschiedlichem oder gleichem metrischen Karat, wobei die natürlichen fluoreszierenden und nicht fluoreszierenden Diamanten 3, 4 in der Schmuckbasis 2 eingebettet sind und jeweils als ein lichtdurchlässiger Körper ausgebildet sind, der mehrere Facetten aufweist und Licht brechen kann. Der Schmuckhersteller kann nach Belieben oder nach Wunsch des Kunden die natürlichen, fluoreszierenden Diamanten 3 in einem Muster (wie z.B. in der Herzform aus Fig. 4 oder in einer Kreuzform, usw.), Schriften (wie z.B. LOVE aus Fig. 1 bis 3) oder Ziffern (wie z.B. in der glücklichen Zifferkombination 168) anordnen.

[0009] Wie in Fig. 2 und 3 gezeigt, werden einzelne Diamanten zu einem Schmuckstück zusammengesetzt. Die natürlichen, fluoreszierenden und nicht fluoreszierenden Diamanten 3, 4 werden vorher nach Belieben des Herstellers oder nach Wunsch des Kunden in einem Muster (z.B. LOVE) angeordnet. Wenn der Diamantschmuck nicht der UV-Strahlung ausgesetzt wird, gibt es keinen optischen Unterschied zwischen den in der Schmuckbasis 2 eingebetteten natürlichen, fluoreszierenden und nicht fluoreszierenden Diamanten 3, 4 (siehe Fig. 2). Wenn die in der Schmuckbasis 2 eingebetteten natürlich fluoreszierenden und nicht fluoreszierenden Diamanten 3, 4 der UV-Strahlung ausgesetzt werden, werden die in einem vorbestimmten Muster angeordneten natürlichen, fluoreszierenden Diamanten 3 violett-blaues Licht ausstrahlen, das sich von dem von den in der Schmuckbasis 2 eingebetteten nicht natürlich fluoreszierenden Diamanten 4 ausgestrahlten Licht erkennbar unterscheidet. Somit kann der erfindungsgemässe Diamantschmuck auf unterschiedliche Weise, nämlich wie die Diamanten angeordnet werden und wie die Diamanten mit der Schmuckbasis 2 verbunden werden, variiert werden, um den Kunden eine Vielfalt von Diamantschmuck zu bieten.

[0010] Beim erfindungsgemässen Diamantschmuck werden die Mängel des herkömmlichen Diamantschmucks beseitigt, wobei die Vorteile des erfindungsgemässen Diamantschmucks durch die vorhergehende Beschreibung offensichtlich werden und noch nicht in einer Druckschrift offenbart sind.

Patentansprüche

1. Schmuck mit natürlichen, fluoreszierenden Diamanten, dadurch gekennzeichnet, dass der Schmuck aus einer Schmuckbasis (2), einer Vielzahl von in der Schmuckbasis (2) eingebetteten natürlichen, fluoreszierenden Diamanten (3) und einer Vielzahl von in der Schmuckbasis (2) eingebetteten natürlichen, nicht fluoreszierenden Diamanten (4) besteht, wobei die natürlichen, fluoreszierenden und nicht fluoreszierenden Diamanten (3, 4) jeweils als ein lichtdurchlässiger Körper ausgebildet sind, der mehrere Facetten aufweist und Licht brechen kann, und wobei die natürlichen, fluoreszierenden und nicht fluoreszierenden Diamanten (3, 4) bei UV-Bestrahlung unterschiedliches Licht ausstrahlen.
2. Schmuck mit natürlichen, fluoreszierenden Diamanten nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die natürlichen, fluoreszierenden Diamanten (3) in Form eines Musters, einer Schrift/Schriften oder einer Ziffer/Ziffern angeordnet und in der Schmuckbasis (2) eingebettet sind, wobei das Muster, die Schrift/Schriften oder die Ziffer/n bei Nicht-UV-Bestrahlung optisch nicht sichtbar sind.

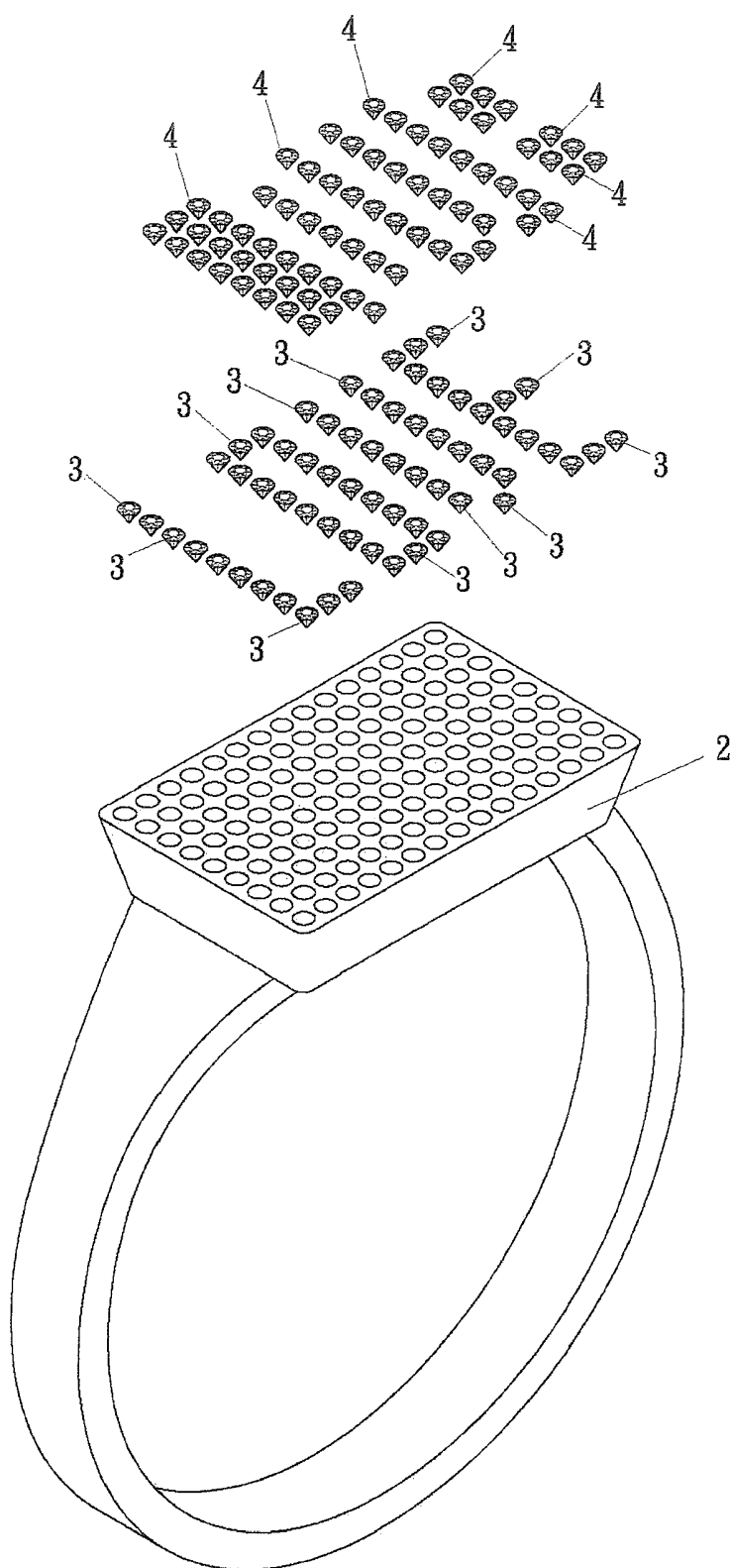


Fig.1

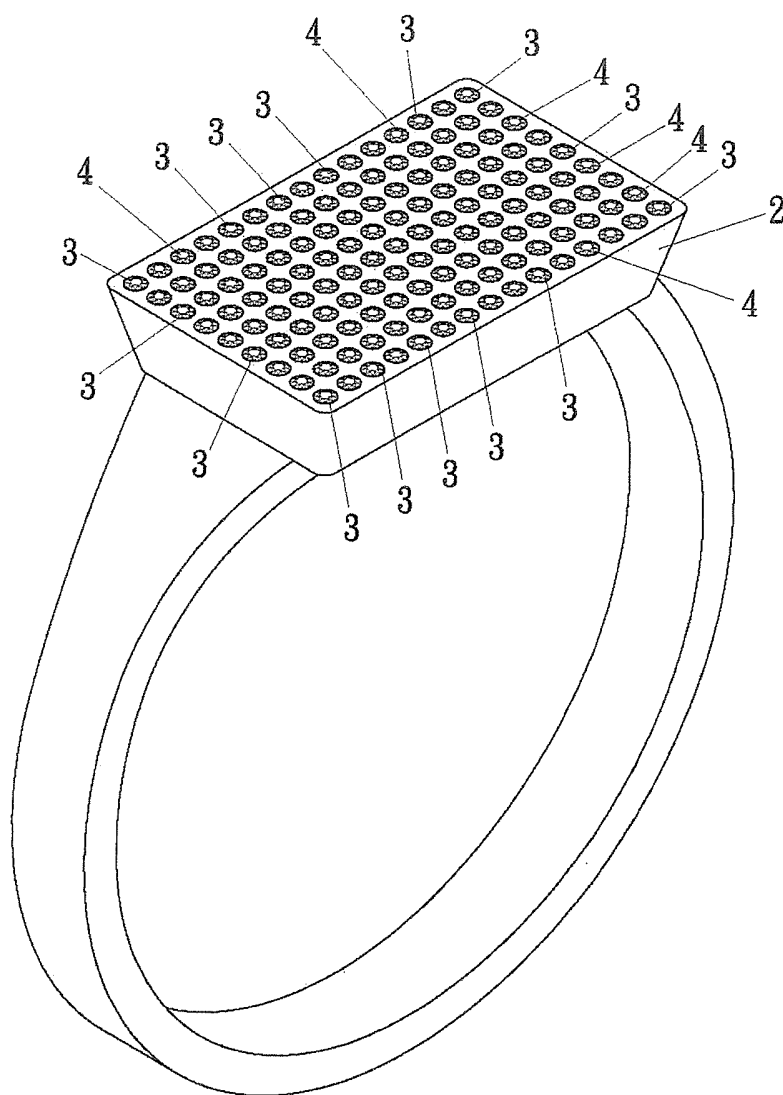


Fig.2

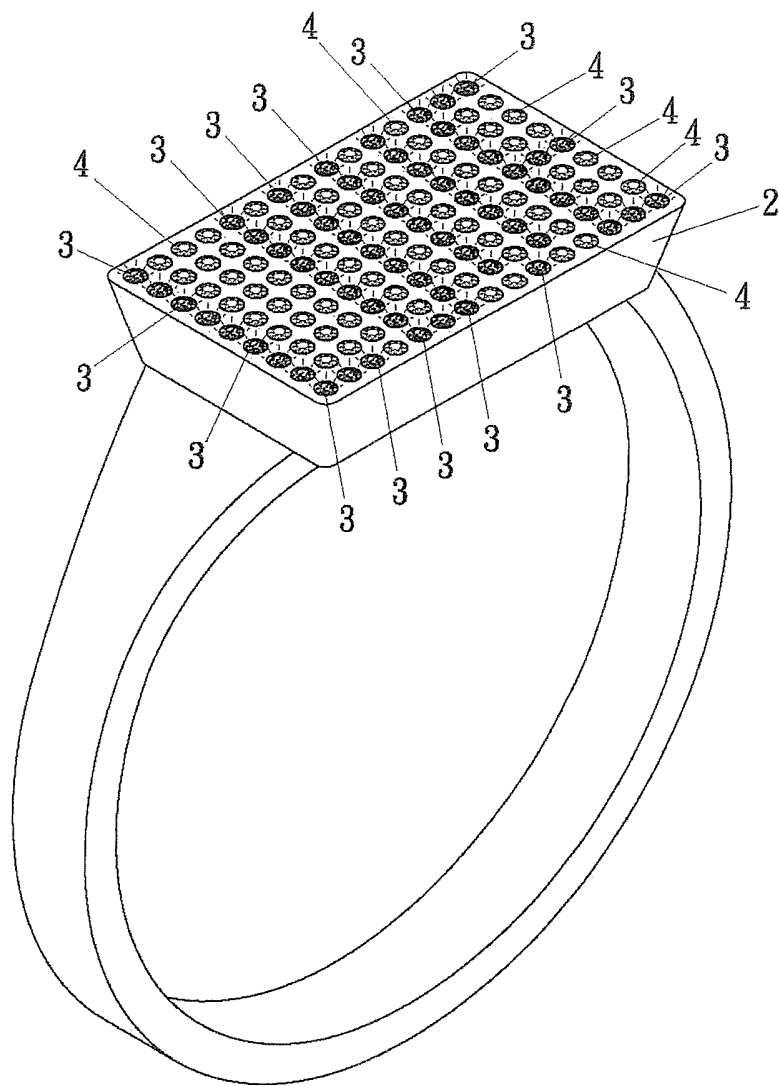


Fig.3

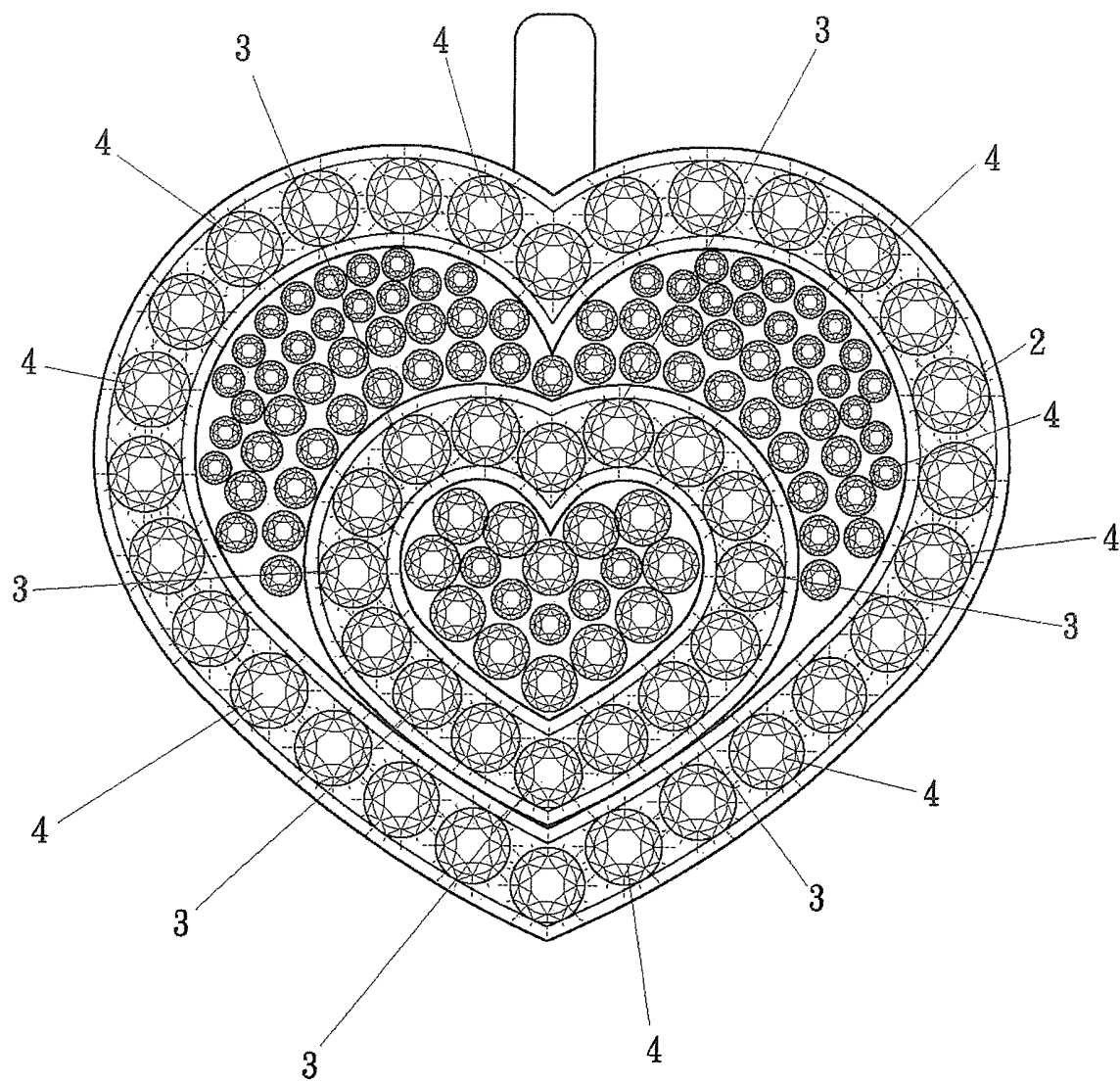


Fig.4